

## Das Enneagramm – Geschichte, Theorie, Anwendungsfelder

### Philosophie

πάντα ῥεῖ - „Alles fließt“, - ist die zentrale Aussage eines frühen Philosophen des Abendlandes (Heraklit). Mit diesem Gegensatz zu allem Statischen ist jedoch nicht ein diffuses Allerlei-Wischi-Waschi gemeint: Auch Flüsse haben ihre Logik, gar Strukturen, und auch Erstarrung kann als eine Art Spezialzustand eines Flusses betrachtet werden. So verstehen wir auch ‚Prozesse der Wandlung‘ – unser Motto zu enneagramm.ch.

Das Enneagramm ist das Modell par excellence, das dynamische Prozesse aller Art in ihren Verläufen zu beschreiben vermag: überall, wo es um Schwingungen geht, kann das Enneagramm solche aufschlüsseln und in ihrer Qualität und Interaktion in ein gesamtes Geschehen einordnen. Akustik und Optik sind zwei Gebiete, in denen die Zahlenverhältnisse 1:3 und 1:7 im Gesetz der Oktave und ihren Untergesetzen offensichtlich eine wichtige Rolle spielen. Wie lange das Enneagramm schon im Bereich der seelischen und psychischen Wirklichkeit zur Verwendung kommt, ist trotz intensiver Forschung bis heute unbekannt. Bekannt ist lediglich, dass die sog. Wüstenväter (3. Jh. n.Chr.) auf ihrem inneren Weg als Eremiten und Gottsucher mit einem System von 7, 8, oder 9 – die Systematik schwankt noch bei **Evagrius Ponticus** – ‚Leidenschaften‘, ‚Wurzelsünden‘ oder ‚Dämonen‘ arbeiteten, die wir im Enneagramm der Persönlichkeit wiederfinden.

Einigermassen gesicherte Spuren über das Enneagramm gibt es erst ab Anfang des 20. Jahrhunderts. Der Armenier **Georges I. Gurdjieff** (1866-1949) brachte es – aus sagenumwobenden Quellen des Sufismus (um die herum seine Repräsentanten oft selbst und bis heute verwirrende Schleier legen) – in den Westen: zuerst in die USA und dann nach Frankreich, wo er 1922 sein ‚Institut zur Harmonischen Entwicklung des Menschen‘ gründete. Sein Anliegen war die Transformation des Menschen zur Ganzheit. Das mathematische Symbol des Enneagramms ist bei ihm ein **Prozessmodell** zum Verständnis kosmischer Gesetze und der Gesetze menschlicher Entwicklung. Insbesondere seine ‚Movements‘, komplexe Choreografien Heiliger Tänze zur Schulung der Achtsamkeit und des eigenen Willens, basieren auf dem Enneagramm. Als ‚Meister des Augenblicks‘ experimentierte er ständig mit neuen Übungen und Methoden, aus denen besonders Methoden der Selbstbeobachtung, des Selbststudiums sowie das Training der Aufmerksamkeit hervorstechen. 1971 verband der Chilene **Oscar Ichazo** (geb. 1931) im legendären Arica-Training das Enneagramm in einer interdisziplinär zusammengesetzten Gruppe sowohl mit den Wurzel-Sünden der Wüstenväter wie der westlichen Tiefen- und Persönlichkeits-Psychologie, so dass daraus das **Typenmodell** der Charakterfixierungen entstand, wie es seither als Persönlichkeitstypologie in zahlreichen Schulen und Büchern weltweit bekannt wurde. Ichazo behauptet, das Enneagramm aus einer eigenen Quelle zu kennen, was bisher aber weder bewiesen noch widerlegt ist. Seither konkurrieren die beiden Modelle, obschon es ganz einfach ist, das Typenmodell als eine Form der Erstarrung des Lebensflusses, also als Spezialfall des Prozessmodells zu verstehen.

**Ingrid und Kurt Bauer** präsentieren mit ihrem Sufi-Enneagramm ebenfalls eine Verbindung der beiden Modelle (s. Übersicht), deren Quelle sie uns nicht verraten. Ihr Kartenset ‚Flüstern des Herzens‘ verbindet das Enneagramm mit den 99 Gottesnamen des Islam. Es enthält zum Prozess- wie zum Typenmodell eine Fülle von qualitativ hochwertigem Stoff. Dieser wurde kürzlich durch das schöne Buch ‚Die Weisheit der Sufis – 99 Meditationen der Liebe‘ von Neil Douglas-Klotz dazu exakt kongruent ergänzt, obschon er sich damit nicht explizit auf das Enneagramm bezieht (!).

Ein ebenfalls wichtiger Beitrag zur Theorie des Enneagramms stammt von **A.H. Almaas** ‚Facets of Unity - The Holy Ideas of the Enneagram‘, der das Enneagramm – vermutlich ebenfalls aus dem Hintergrund arabischer Quellen – in den Zusammenhang platonischer und neuplatonischer Theologie (im Sinne philosophischer Theologie) stellt, wie Oscar Ichazo 1998 im Vorwort dieses wichtigen Grundlagenwerks zum Enneagramm feststellt.

Ungeachtet aller Quellen und Querelen der verschiedenen Schulen: wer Wesen und Struktur dieses Symbols einmal begriffen hat, wird sofort eigene Wahrnehmungen, Beobachtungen und Einsichten damit machen, die diese Herkunfts- und Rechthaberei-Fragen in den Hintergrund rücken lassen.

### **Das Enneagramm als Erkenntnismodell**

Dem Anwender zeigt es sich als **hermeneutischer Schlüssel**, mit dem die Wirklichkeit in ihrer Tiefenstruktur verstanden werden kann. In unserem Fall sind das insbesondere die Fachgebiete Psychologie und Spiritualität.

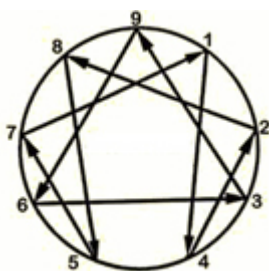
Auf einer anderen Ebene ist das Enneagramm ein **heuristischer Schlüssel**: Es führt über das mit ihm bereits gefundene Wissen hinaus in Neuland, indem mit seiner Hilfe Hypothesen aufgestellt werden können, die überraschend oft tatsächlich und über Erwarten präzise bestätigt werden. So dass es fortlaufend Neues Wissen kreiert, also fast so etwas wie ein erkenntnistheoretisches ‚perpetuum mobile‘ darstellt. Allerdings muss die Versuchsanlage hinreichend kritisch angelegt sein, damit man nicht dem berüchtigten ‚circulus vitiosus‘ verfällt, der das im hermeneutischen Erkenntniszirkel eingebrachte Vor-Urteil (das als ‚Vorgriff der Vollkommenheit‘ jedes Erkennen leitet, wie wir seit Martin Heidegger und Hans Georg Gadamer wissen) unkritisch bestätigt – indem die Daten dem angelegten Raster angepasst werden – anstatt diese zu korrigieren und weiterzuentwickeln. Es ist jedenfalls spannend, das Enneagramm auf Phänomene anzusetzen, die man gerne tiefer verstehen möchte. Oft genug stösst man mit ihm auf überraschende, jedoch oft frappant einleuchtende Einsichten. Insofern wirkt das Enneagramm in erster Linie theoriebildend. Dies im (besten) Sinne, dass es nichts Praktischeres gibt als eine gute ‚Theoria‘ (Anschauung) von Etwas.

Das Enneagramm bildet Realitäten ab in ihren Zusammenhängen. Es zeigt diese Zusammenhänge in ihren Bezügen, insbesondere deren gesetzmässigen ‚Verkettungen‘. Diese Verkettungen sind diskrete oder stetige Übergänge verschiedener Zustände, Aspekte und Qualitäten einer Entität (eines Ganzen).

Unser aktueller Wissensstand zum Enneagramm spiegelt sich vor allem in der Tabelle [‚Das Enneagramm – Übersicht‘](#). Mit diesen – und vielen andern – Enneagrammen haben wir in unzähligen Gruppen und in der Begleitung von Menschen mit dem Enneagramm, aber vor allem auch Beobachtungen ausserhalb der Enneagrammarbeit (zum Beispiel in der ‚naiven‘ Zeitungslektüre) erhellende Einsichten gewonnen.

Weder Theologie (christliche noch islamische noch buddhistische) kennt das Enneagramm. Auch die Philosophie kennt das Enneagramm bis dato nicht. Es scheint tatsächlich bisher vor allem in mystisch und esoterisch orientierten Traditionslinien und Diskursgemeinschaften Verwendung gefunden zu haben. Es gehört seinem Wesen nach am ehesten zum Bereich der ‚Heiligen Geometrie‘. Obschon es in seiner ‚Blume des Lebens‘ enthalten ist, weiss auch Drunvalo Melchizedek darüber fast nichts zu sagen. Es gibt offensichtlich Zusammenhänge zur Astrologie – wie auch die Übereinstimmungen der Persönlichkeitstypen des Enneagramms mit den dazu stimmigen Geburtshoroskopen immer wieder zeigen (sogar bis hin zur jeweiligen Subtypen-Konstellation). Die Zusammenhänge sind jedoch unseres Wissens bisher nicht erforscht, was wohl bloss noch eine Frage der Zeit ist.

## Das Enneagramm als mathematisches Modell



Das Enneagramm ist die Verbindung eines Kreises mit einem gleichseitigen Dreieck und einem vertikalsymmetrischen, jedoch unregelmässigen Sechszack, die in der Reihenfolge, wie die Spitzen den Kreis berühren, zusammen die Zahlenfolge 1-9 im Kreis bilden. Die Zahlen und Linien ergeben sich aus den beiden mathematischen Operationen  $1:3$  und  $1:7$ . Die Zahlen und Plätze 3-6-9 (Dreieck) werden dabei durch die erste Operation generiert, d.h. den unendlich-periodischen Bruch  $0,3333\dots$  bzw. das Vielfache davon. Die restliche Zahlenfolge und Plätze auf dem Kreis 1-4-2-8-5-7 (Sechszack) ergeben sich aus dem unendlich-periodischen Bruch aus der Operation  $1:7 = 0,142857142857\dots$  bzw. dem Mehrfachen davon,  $2:7 = 0,285714285714\dots$   $3:7 = 0,428571428571\dots$  usw.. Mit diesen Reihen sind auch Verlaufsrichtung der inneren Prozesse und die Verknüpfung von Bedeutungen der einzelnen Punkte gegeben. Das zentrale Dreieck ist mit dem Sechszack über dieselbe mathematische Operation verbunden, indem das 7-fache der Division  $1:7$  erneut den unendlich periodischen Bruch  $0,999\dots$  ergibt. Die 9 erweist sich so als zentraler Ausgangs- und Zielpunkt der primären Prozesse im Dreieck und auf der Kreislinie. Die übrigen Verbindungslinien bilden sekundäre Prozesse ab. Die Punkte 3 und 6 werden in der Tradition des Prozessmodells als sog. Schockpunkte betrachtet. In der Tradition von **Arnold Keyserling** (s. Übersicht) wird der Vertikalen des Enneagramms insofern besondere Beachtung geschenkt, dass der Sechszack unten – zwischen den Plätzen 4 und 5 – im Enneagramm wie eine Lücke, einen Hiatus (wir bezeichnen ihn als  $4/5$  erscheinen lässt, wo das Enneagramm offen erscheint. Dieser Graben wird durch die einzige Waagrechte, die Linie 3-6 überbrückt. Platz 6 im Prozess des Dreiecks (s. [Dreieck](#)) entspricht im Prozess des Kreises (1-9) dieser Punkt  $4/5$ .

So weit die abstrakte Theorie – die Grundlagen. Die konkrete Füllung ist der Tabelle ‚[Das Enneagramm – Übersicht](#)‘ zu entnehmen, die Qualitäten der einzelnen Punkte und Linien, sowie die Beziehungen zwischen den verschiedenen Enneagrammen sprengen den Rahmen dieses Textes (füllen bereits Bibliotheken) – und sind Gegenstand der Enneagrammschule.

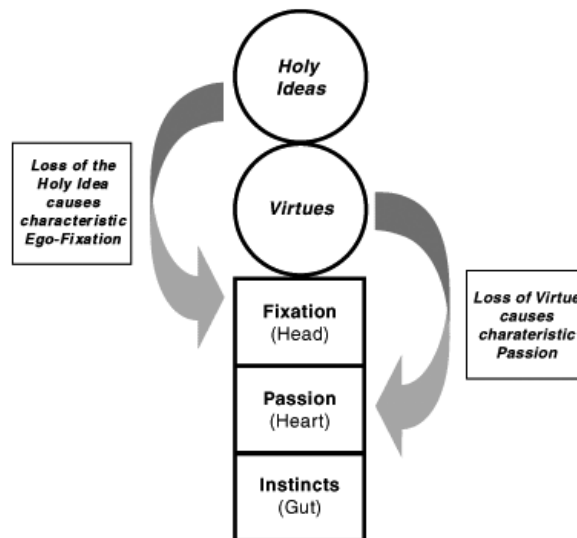
## Psychologie

Das Typenmodell des Enneagramms stellt 9 Persönlichkeitstypen dar. Inzwischen (d.h. seit dem oben erwähnten Arica-Training 1970) ist dies die umfassendste Persönlichkeitspsychologie überhaupt. Man könnte auch von neun kompletten Psychologien sprechen, die durch die 9 Persönlichkeitstypen des Enneagramms ausgefaltet werden. Der Gesamte Bereich der Persönlichkeitspsychologie inkl. Psychopathologie wird durch dieses gesamte Netzwerk abgedeckt. **Claudio Naranjo** hat in ‚character and neurosis‘ die Neun Typen mit der Neurosenlehre der Psychoanalyse im Gefolge Sigmund Freuds und der tiefenpsychologischen Konzeption der Charakterpanzer von Freud’s Schüler Wilhelm Reich vergleichend untersucht und die 9 Typen der Persönlichkeit in den (damaligen DSM IV, entspricht dem ICD 10), das damalige Manual der psychischen Störungen vergleichend untersucht. Es zeigt sich, dass das Enneagramm damit nicht nur kompatibel ist, sondern dass es - s. oben zur Frage der Heuristik – sogar zeigt, wo die zeitgenössische Psychologie Lücken aufweist oder ihre Aufgaben unvollständig erledigt hat. Zwei Beispiele dafür: Naranjo stellt fest, dass das Muster von Ennea-Typ 3 im DSM IV nicht vorkommt. Seine Erklärung dafür lautet, dass die amerikanische Gesellschaft von diesem Muster derart geprägt ist, dass es als solches gar nicht auffällt. Das Enneagramm eignet sich zur Identifikation und Aufhellung solcher und anderer ‚Blinde Flecken‘ durch seine systematische Breitbandigkeit (Spiegel) wie nicht so schnell ein zweites Modell. Dies zeigt auch das zweite Beispiel am Gegenstand der sog. ‚Abwehrmechanismen‘, die in der tiefenpsychologischen Tradition seit Sigmund Freud’s ersten Entdeckungen der inzwischen berühmten ‚Verdrängung‘ bis heute ein wichtiger Untersuchungsgegenstand sind. Vom Enneagramm her betrachtet, ergibt sich eine Ordnung und eine ontogenetisch-entwicklungspsychologische Perspektive von den sehr frühen bis zu späten [Abwehrmechanismen](#), die jedoch von der zeitgenössischen Psychologie nur ansatzweise in dieser Vollständigkeit dargestellt wiedergegeben wird. Auch auf Themen wie die Objektbeziehungs-Theorie vermag das Enneagramm erhellendes Licht zu werfen, indem es diese in ihrer Genese sehr viel plastischer zeigt und einzelnen Charakterstrukturen zuordnen kann als ohne Enneagramm. Es ist sicher bloss eine Frage der Zeit, bis die psychologische Forschung das Enneagramm vor allem als heuristisches Instrument zu nutzen beginnt.

## Spiritualität, Transpersonale Psychologie

Eine der grössten Vorzüge des Enneagramm ist, dass es interdisziplinäre Brücken zwischen verschiedenen Disziplinen zu schlagen vermag, und zum Beispiel Zusammenhänge zwischen psychologischen und spirituellen Dimensionen aufzuzeigen vermag. Von der spirituellen Sichtweise her betrachtet, sind die Persönlichkeitstypen des Enneagramms nicht wertneutrale psychische Profile, die nicht gewertet werden, sondern in ihren Vorzügen und Nachteilen (was ebenfalls, je nach Standpunkt des Betrachters - relativ ist) einfach das, was sie sind – schon gar nicht als eine Hierarchie besserer und schlechterer Persönlichkeitsdimensionen zu betrachten sind. Aus spiritueller Perspektive sind alle 9 Charakterfixierungen nicht nur partiell (in ihren neototischen Zügen) pathologisch, sondern grundsätzlich neun verschiedene Krankheiten. Die Persönlichkeitstypen zeigen, auf welche Weise sie das Leben nur partiell repräsentieren. In bereits erwähnten Fachbuch ‚character and neurosis‘ versucht **Claudio Naranjo**, den Kern jedes Typs je als ‚ontische Verdunkelung‘ – Seinsvergessenheit – zu beschreiben. Und dabei aufzuzeigen, dass der Typ sozusagen ein Gegenmittel gegen dieses Defizit darstellt, jedoch als solches den Mangel paradoxerweise vergrössert anstatt – wie erhofft lindert oder gar verkleinert (von heilen ist schon gar nicht die Rede). Wie wir es aus

der Suchtpsychologie kennen, dass das Suchtmittel das Loch, das damit gefüllt wird, als Surrogat verländert. **Richard Riso** stellt den Zusammenhang zwischen dem Verlust der spirituellen Realität und dem Aufbau der Persönlichkeit in folgendem Schaubild dar:



Der Verlust des Kontaktes zum (Ur-)Vertrauen in die Welt, den Kosmos oder in Gott (je nach Tradition und Sichtweise kann man das damit Gemeinte verschieden bezeichnen) – und damit auch mit wesentlichen Aspekten des Lebens –, führt zu einer Erstarrung im mentalen und emotionalen Bereich. Die Folgen für den ganzen Bereich der Körperlichkeit („Gut“) kann das Enneagramm ebenfalls differenziert erfassen, fehlt jedoch in diesem Schaubild. Mehr dazu ist im Text [Instinkte und Subtypen](#) zu finden.

## Theologie

Das Enneagramm – oder Vorläufer davon (wie das katholische Model der 7 Wurzel-Sünden) – hat aus diesem Grund in verschiedenen Religionen Verwendung gefunden, indem die in den Orden eintretenden Novizen ihre ‚sündige‘ Seiten erkennen und zugunsten eines tieferen, direkteren – ja dadurch überhaupt erst möglichen – Kontaktes zu Gott relativieren, loslassen oder überwinden lernen (um hier nur – unvollständig – einige Varianten anzudeuten). Der deutsche Mystiker Eckehart (1260-1328) hat dies – gleichsinnig wie viele andere (z.B. Augustin) – wie folgt formuliert:

Wer kommen will in Gottes Grund, in sein Innerstes, der muss zuvor kommen in seinen eigenen Grund, in sein eigenes Innerstes, denn niemand vermag Gott zu erkennen, er muss zuvor sich selbst erkennen.

Deshalb soll hier kurz noch auf den Nutzen des Enneagramms für den Glauben und die Theologie hingewiesen werden: Spirituelle Werkzeuge werden (zum Teil zu Recht) von je her von Vertretern der Kirche und der Theologie mit Skepsis betrachtet. Vor allem, wenn überdies ihre Herkunft derart unklar ist wie beim Enneagramm.

Um er hier gleich vorwegzunehmen: Das Enneagramm an sich – als formales Modell – hat selbst keinerlei Inhalte. Es ist deshalb auch kein Selbsterlösungsprogramm oder gar

eine neue Religion. Es ist auch selbst nicht das Licht, sondern bloss ein Spiegel (der Wirklichkeiten im Sinne des heideggerschen Wahrheitsbegriff (aletheia) sichtbar und bewusst macht. Insofern gehört es theologisch zum Bereich des ‚Gesetzes‘ und nicht in den Bereich des ‚Evangeliums‘. Es vermag allerdings auch im Bereich der Spiritualität Gesetzmässigkeiten zu beschreiben, die von hohem Wert sind. Klassisch – jetzt christlich – theologisch gesprochen, gehört das Enneagramm nicht in den Bereich der ‚Erlösung‘ (Soteriologie), sondern in den Bereich der ‚Heiligung‘, der Lebensführung aus dem Glauben. Der konkreten Aneignung des Heils. Hier hat die Kirche immer schon gewusst, dass hier der Mensch selbst gefordert – oder zumindest eingeladen ist – seinen Teil dazu beizusteuern. Und sei dies primär in seinem Wunsch und seiner Bereitschaft, ein ‚gottgemässes‘ Leben mit oder aus Gott zu führen. Das Enneagramm vermag nun sehr präzise und tief – d.h. bis hinein in den Bereich des Unbewussten – zu zeigen, was dem konkret entgegensteht. Weniger grundsätzlich (dazu braucht es das Enneagramm nicht) als vielmehr differenziert, d.h. sehr handfest bei den verschiedenen Persönlichkeitstypen. Es erweitert auch hier den Blickwinkel und weist mir seinem breiten Fokus auf Elemente hin, die bei einem Menschen wichtig, bei einem andern hingegen kein Thema oder nur von geringer Bedeutung sind. Viele Orden arbeiten deshalb heute nicht bloss mit den alten ‚Lasterkatalogen‘, sondern den differenzierten psycho-spirituellen Erkenntnissen, zu denen auch das Enneagramm kräftig beiträgt. Zentrale Begriffe wie ‚Gnade‘, ‚Sünde‘, ‚Schatten‘, ‚Liebe‘, und andere ‚Tugenden‘ etc. bekommen dadurch Fleisch und Blut und bleiben nicht länger abstrakte Begriffe.

Als letzter Hinweis im Bereich Theologie sei auch hier erwähnt, dass das Enneagramm als kritisch-hermeneutisches Instrument von hohem Wert ist, indem es zeigt, dass das Verständnis religiöser Fragen, die Interpretation heiliger Texte oder direkter Erfahrungen des Heiligen immer oder doch meist von der eigenen Persönlichkeit eingefärbt sind. Aus dieser Hinsicht dient das Enneagramm sogar als hermeneutisches Werkzeug, religiöse und theologische Überzeugungen – und den eigenen Willen – nicht vorschnell mit göttlichen Offenbarungen und Gottes Willen zu verwechseln; sondern Gott als dem ‚Ganz Andern‘ seinen ihm angemessenen Raum zu geben. Ich kenne kein Instrument, das Verschleppungen psychischer Wirklichkeiten in spirituelle derart sensibel als solche erkennt (entlarvt) – indem es aufzeigt, dass und wie die eigene Persönlichkeit in den Wahrnehmungen und im Verständnis (auch elementarer Tatsachen) ‚die Finger‘ drin hat. Insofern ist das Enneagramm für alle theologischen Disziplinen von einem Wert, der andern Modellen und Verfahren, welche theologische Erkenntnisse auf Herz und Nieren darauf hin prüfen, ob sie nicht doch eher Menschen- denn Gottes Werk sind, zumindest ebenbürtig ist. Wie im Bereich der Psychologie ist zu vermuten, dass das Enneagramm – so eingesetzt – sogar neue Qualitäts-Standards theologischer Forschung und ihrer Ergebnisse zu setzen vermag.

Wie die Psychologie ist auch das Enneagramm in seiner religionskritischen Dimension für eine Theologie, die diesen Namen verdienen soll – und nicht einfach eine Psychologie oder sonst was in theologischen Mantel bleiben will, von unschätzbarem Wert.

### **Weitere Anwendungsfelder**

Das Enneagramm kennt – prima vista – keinen Bereich der Wirklichkeit, auf den es nicht mit Gewinn angewendet werden kann. Seine Anwendungen sind inzwischen nicht mehr zu überblicken, wie ein Blick ins Internet zeigt. Wie für die die Bereiche der Philosophie, der Psychologie und der Theologie oben angedeutet, gilt für alle solche Anwendungen: Mit dem Enneagramm erschliesst sich der jeweilige Bereich tiefer, vollständiger und präziser. Mit dem

Enneagramm als Typenmodell sind dabei alle Gebiete gemeint, die entweder vom Gegenstand her mit dem Menschen zu tun haben, oder vom Mensch her, der mit einem nichtmenschlichen Gegenstand interagiert (seien dies Handwerke, Technik oder die Naturwissenschaften etc.). Das Prozessmodell des Enneagramms hingegen auch diese nichthumanen Bereiche selbst, wie bereits zu Beginn dieses Textes erwähnt. Nur das Typenmodell bleibt auf das Menschliche beschränkt.

Interessant ist aus all diesen Gründen weniger der Blick zurück auf die Geschichte des Enneagramms als vielmehr der Blick nach vorne. Auch ohne Enneagramm hat der Bereich des Wissens in den letzten Jahrzehnten derart zugenommen, dass die damaligen Erkenntnisse eines Gurdjieff oder Ichazo in vielen Bereichen inzwischen überholt sind – mit Ausnahme der archaischen Dimensionen, die mit ihm entdeckt wurden, aber auch hier wissen wir heute in weiten Teilen mehr als frühere Generationen. Umso mehr gilt dies für die Erkenntnisse, die mit Hilfe des Enneagramms selbst und seiner hermeneutischen und heuristischen Potenz gemacht werden. Sie stehen jedem zur Verfügung. Und wer damit arbeitet, stösst zu immer neuen Entdeckungen vor, ganz selbständig. Es ist wie nicht zu verhindern. Obschon daneben auch viel Missbrauch und dilettantischer Umgang zu beklagen sind. Wie bei allem, was gut ist und wirkt. Mit dem Enneagramm an sich hat dies wenig zu tun, im Gegenteil: mit seiner Hilfe kann auch sein Missbrauch und seine dilettantische Anwendung auf eine hervorragende Weise identifiziert werden.

Das Enneagramm kann also sehr verschieden betrachtet und eingesetzt werden. Die Ziele, die mit ihm verfolgt werden und werden können, hängen von den Menschen ab, die es verwenden.